

Zwei Herkulesaufgaben zum Auftakt

HANDBALL EM-Quali: Luxemburg gegen Tschechien (heute) und Kroatien (Samstag)



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Die beiden Partien gegen europäische Topteams sind für Lé Biel und Co. die Belohnung für ihre starke Leistung in der Relegation

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft startet am Mittwoch (17.30 Uhr) mit einem Auswärtsspiel in Tschechien in die Qualifikation zur Europameisterschaft 2026, ehe am Samstag (20.15 Uhr) ein Heimspiel gegen Kroatien folgt. Es sind zwei Herkulesaufgaben, die als Lernprozess genutzt werden sollen.

Nationaltrainer Maik Handschke ist vor den beiden EM-Qualifikationsspielen gegen Tschechien und Kroatien schonungslos ehrlich. „Eine Zielsetzung gegen eine solche Mannschaft zu formulieren, wäre Blödsinn“, sagt er. „Ich habe vor 35, 40 Jahren selbst in so einer ähnlichen Mannschaft gespielt. Die Höhe des Resultats entscheiden die.“ Kroatien gehört zu den absoluten Topmannschaften Europas und ist immer bei Europa- und Weltmeisterschaften dabei. In ihrem Kader stehen Spieler wie THW-Kiel-Star Domagoj Duvnjak – einer von insgesamt sechs Bundesligaprofis. „Da werden Sa-

chen auf dem Platz passieren, wo wir staunen und sagen: Boah, nicht schlecht, was die drauf haben“, sagt Handschke. „Champions League im Fernsehen zu sehen, macht Spaß. In einem solch großen Spiel dann selbst auf dem Platz zu stehen, ist eine tolle Sache. Ich kriege da Gänsehaut.“

Vor dem Heimspiel am Samstag gegen die Kroaten richtet sich der Fokus des FLH-Teams aber erst einmal auf Tschechien. In Prag starten die „Roten Löwen“ am Mittwochabend (17.30 Uhr) in die Kampagne. Auch hier wartet ein starker Gegner auf das Handschke-Team, der zwar nicht ganz auf dem Niveau der Kroaten spielt, aber in der europäischen Rangliste als 17. immer noch sehr weit vor Luxemburg (35.) liegt.

Ohne Druck

„Das sind gleich zwei harte Brocken zum Auftakt. Wir sind realistisch und wissen, wie unsere Chancen da stehen. Aber wir freuen uns darauf und wollen als Team überzeugen und zeigen, dass wir uns weiterentwickeln“, sagt Handschke. „Wir wollen aus den beiden Spielen lernen, denn unsere absolut wichtigsten Gruppenspiele vom Ergebnis her sind dann die gegen Belgien (im März 2025; Anm. d. Red.).“ Belgien ist zugänglicher als Kroatien und Tschechien. Gegen den Nachbarn wollen die FLH-Herren zumindest ein Spiel gewinnen. Das wäre wichtig im Hinblick auf die folgende EM-Qualifikationskampagne. Denn die „Roten Löwen“ wollen nicht wieder ohne Punkte als einer der schlechtesten Gruppenvierten der Hauptrunde in die Relegation. „Das ist uns beim letzten Mal passiert und wir mussten in diese Relegation gegen Lettland. Unser Ziel ist es, das diesmal zu vermeiden. Wenn wir ein Spiel gegen Belgien



Wir sind realistisch und wissen, wie unsere Chancen stehen. Aber wir freuen uns darauf und wollen als Team überzeugen.

Maik Handschke über die Duelle mit Kroatien und Tschechien

gewinnen, müssten wir das schaffen. In der Endabrechnung wollen wir aber auch vor Belgien stehen. Das ist mein Anspruch und auch der der Mannschaft“, so Handschke. Die Spiele gegen Tschechien und Kroatien sieht er daher eher als Vorbereitung. „Natürlich stellen wir uns der Aufgabe und wollen so gut wie möglich aussehen. Aber unser Hauptfokus liegt auf Belgien.“

Auch deshalb gehen die Luxemburger jetzt ohne Druck in die Partien gegen die beiden großen Favoriten und werden versuchen, die Erfahrung, sich das Feld mit absoluten Topspielern zu teilen, zu genießen. Denn es ist auch eine Belohnung für die Leistung in der Relegation gegen Lettland Anfang des Jahres. „Wir hatten die-

ses erste Spiel in Lettland verloren (25:32) und haben dann zu Hause das Ruder noch herumgerissen (36:28)“, erinnert sich Lé Biel. „Es ist eine Riesenbelohnung dafür.“

Bewährter Kader

Die Luxemburger wollen versuchen, es ihren Gegnern so schwer wie möglich zu machen. Der Spielstil wird deshalb angepasst. Im Angriff soll Tempo rausgenommen und Geduld an den Tag gelegt werden, um so die Partie etwas mitbestimmen zu können. „Wir werden als Mannschaft alles geben und zusammenhalten“, sagt Raphael Guden. „Wir werden uns in jedes Eins-gegen-eins schmeißen und in der Abwehr voll zu packen und dann schauen, was am Ende auf der Tafel steht.“ Dabei vertraut Handschke auf die gleiche junge Truppe, die im Januar gegen Lettland gewonnen hat. „Ich habe den Kader so belassen, wie er die Qualifikation gegen Lettland gemeistert hat“, sagte der Nationaltrainer. Lediglich der 20-jährige Sam Richard aus Saarlouis ist neu dabei und wird aller

Nationaltrainer Maik Handschke nutzt die beiden ersten Gruppenspiele zur Vorbereitung auf Belgien

Der Kader

Tor: Mika Herrmann (HBD), Matusz Lallemand (Käerjeng), Kell Meyers (CS Chênois Genève/CH), Guillaume Felici (Kembit Lions/NL)
Feldspieler: Felix Werdel (Sarrebouurg HB/F), Pierre Veidig, Armin Zekan (beide Käerjeng), Olivier Goergen (HG Remscheid/D), Yann Hoffmann, Lé Biel, Raphael Guden, Ben Weyer (alle Berchem), Loïc Kaysen (Longericher SC/D), Ojié Etute, Itua Etute, Fynn Köller (alle HBD), Luke Kaysen (Bayer Dormagen/D), Tom Krier, Luca Tomassini (beide Esch), Sam Richard (HG Saarlouis/D)

Der Fahrplan

Am Mittwoch in Prag (CZE):
17.30: Tschechien - Luxemburg
Am Samstag in der Coque:
20.15: Luxemburg - Kroatien
13. März 2025:
Luxemburg - Belgien

15. März 2025:
Belgien - Luxemburg
7. Mai 2025:
Luxemburg - Tschechien
11. Mai 2025:
Kroatien - Luxemburg



Foto: Editpress/Julien Garroy

Auf dem richtigen Weg

HANDBALL-EM-QUALI Luxemburg mit ehrenvoller Niederlage in Tschechien

SPIELBERICHT S. 24

(Foto: Gerry Schmit)



FLBB: Doppeltermin
in der EM-Quali steht an
S. 25

Lang, lang ist's her

Gedanken zur Nordstad-Schweregeburt / S. 19

Rückenschmerzen: „Sitzen
ist das neue Rauchen“
S. 17



Foto: Czech Handball

Die luxemburgische Offensive um Yann Hoffmann tat sich gegen die starke tschechische Abwehr schwer

Auf dem richtigen Weg

HANDBALL EM-Qualifikation: Tschechien - Luxemburg 23:17 (12:10)

Joé Weimerskirch

Eine starke erste Halbzeit ließ kurzzeitig auf eine Sensation hoffen. Doch am Ende konnte sich die Handball-Nationalmannschaft in der EM-Qualifikation gegen Tschechien nicht belohnen. Trotz der 17:23-Niederlage kehren die „Roten Löwen“ mit Stolz und Zufriedenheit nach Luxemburg zurück.

Nationaltrainer Maik Handschke war kurz nach dem Spiel vor allem stolz. Seine Spieler hatten dem großen Favoriten am Mittwochabend die Stirn geboten und Tschechien sogar kurz in Bedrängnis gebracht. „Ich bin sehr zufrieden, wie die Mannschaft gekämpft hat und wie sie als Team aufgetreten ist. Das war sehr schön anzusehen“, so Handschke. „Wir haben gegen eine Mannschaft gespielt, die vom Potenzial und der Erfahrung her eigentlich weit über uns steht. Dafür hat sich mein Team supergut geschlagen.“ Besonders in der ersten Halbzeit hatten die FLH-Herren eine richtig starke Leistung auf den Platz gebracht. Nach 30 Minuten lagen sie nur knapp mit 10:12 zurück. „Die Abwehr war richtig engagiert, die Jungs haben sich gegenseitig geholfen und wirklich um jeden Ball gefightet“, sagte

Handschke. „Im Angriff hat es danach ein bisschen gehapert. Es war auch Wurfpech dabei, manche Sachen haben wir noch nicht auf den Punkt gebracht.“ Das hat die „Roten Löwen“ am Ende um ein noch besseres Ergebnis gebracht.

Starke erste Halbzeit

Die Abwehrreihen auf beiden Seiten bestimmten von Beginn an das Spielgeschehen. Zwar geriet Luxemburg nach fünf Minuten durch zwei technische Fehler erstmals mit zwei Toren in Rückstand, doch die „Roten Löwen“ waren gut im Spiel und kamen innerhalb von vier Minuten wieder ran. Felix Werdel glich in der 9' zum 4:4 aus, Loïc Kaysen brachte die FLH-Auswahl kurze Zeit später sogar mit 5:4 in Führung. In Unterzahl agierend, kamen die Luxemburger jedoch durch zwei gegnerische Siebenmeter erneut in Rückstand. Als dann auch noch der tschechische Torhüter Mrkva, der beim Spitzenklub THW Kiel unter Vertrag steht, zwei luxemburgische Angriffe in Folge parierte, darunter einen Siebenmeter, und die tschechischen Angreifer zwei einfache Tore warfen, geriet das FLH-Team erstmals deutlicher in Rückstand. Handschke reagier-

te beim Stand von 7:11 in der 25. Minute mit seiner ersten Auszeit – und er schien die richtigen Anweisungen gegeben zu haben. Denn Ojié Etute und Lé Biel verkürzten mit einem 3:0-Lauf kurz vor der Pause wieder auf 10:11.

Die „Roten Löwen“ kamen dann aber nicht gut in den zweiten Abschnitt. Defensiv agierten sie zwar weiter stark, doch im Angriff unterliefen ihnen mehrere Fehler. Bis zur 40. Minute kassierten sie einen 1:4-Lauf und die Tschechen zogen auf 16:11 davon. Handschke reagierte mit einem Time-out. Im Angriff taten sich die Luxemburger jedoch weiter schwer. Nach zehn torlosen Minuten gelang durch Guden erst in der 43. Minute das zweite Tor der zweiten Halbzeit. Der Geg-

ner erhöhte dagegen bis zur 47. Minute auf 21:12. Torhüter Mika Herrmann verhinderte mit einigen Glanzparaden einen größeren Rückstand. Handschke nahm noch mal eine Auszeit. In der Schlussphase konnte sich seine Mannschaft dann wieder steigern und die Niederlage auf sechs Tore Unterschied korrigieren.

Heimspiel am Samstag

„Wir sind zufrieden mit der Leistung. Vor dem Spiel hätten wir das vielleicht nicht so erwartet. Dass wir in Tschechien nur 23 Gegentore bekommen, ist für uns überragend“, so FLH-Kapitän Ben Weyer. „Das bestätigt, dass wir in der defensiven Arbeit auf

dem richtigen Weg sind. Da gilt es drauf aufzubauen und die gute Arbeit in der Defensive mit nach vorne zu nehmen, um das auch in einfache Tore umzusetzen.“

Am Samstag geht es für die FLH-Herren in der EM-Qualifikation mit dem Heimspiel gegen Kroatien weiter. Die Sitzplatz-Tickets im Gymnase der Coque sind bereits ausverkauft, Stehplätze sind noch zur Verfügung, sollen aber auch im Vorverkauf erworben werden.

Statistik

Tschechien: Mrkva (4 Paraden), Hrdlicka (6 P.) – Hrstka 4/4, Skopar 5, Piroch 2, Patzel, Kasperek 1, Reichl, Josef, Nantl, Solak 6, Morkovsky 2, Blaha, Zeman, Tomasek 2, Blecha 1
Luxemburg: Herrmann (1-56', 9 P.), Felici (56-60', 1 P.) – Krier 1, Guden 1, Weyer 4, Köller, Luke Kaysen 1, Veidig, Loïc Kaysen 2, I. Etute, O. Etute 2, Biel 1, Richard 1, Zekan, Hoffmann 1,

Werdel 3
Schiedsrichter: Boshinovski/Nachevski (MKD)
Zeitstrafen: Tschechien 3 – Luxemburg 2
Siebenmeter: Tschechien 4/4 – Luxemburg 0/1
Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 4:4, 15' 6:5, 20' 8:6, 25' 11:7, 30' 12:10, 35' 13:11, 40' 16:11, 45' 19:12, 50' 21:13, 55' 22:15
Zuschauer: 1.482 (offizielle Angaben)

Im Überblick

1. Spieltag: Tschechien - Luxemburg 23:17
Kroatien - Belgien (heute)

Tabelle:
1. Tschechien 1 Spiel/2 Punkte
2. Kroatien 0/0
3. Belgien 0/0
4. Luxemburg 1/0

So geht es weiter:
2. Spieltag, am Samstag: 20.15: Luxemburg - Kroatien
3. Spieltag, am 12. März: Luxemburg - Belgien
4. Spieltag, am 15. März: Belgien - Luxemburg
5. Spieltag, am 7. Mai: Luxemburg - Tschechien
6. Spieltag, am 11. Mai: Kroatien - Luxemburg

SPORT-SEKUNDE

Luxemburg Foto: Editpress/Laura Giacomini



Auf den ersten Blick haben die Sportarten, in denen sie aktiv sind, wenig gemeinsam, doch beide Geehrten bzw. ihre Vereine verbindet ein besonderer Fokus auf Frauen im Sport: Die Powerlifterin und Trainerin Ankie Timmers (4.v.r.) und der Trainer der Damenmannschaften beim SC Ell, Paul Wilwerding (M.), wurden am Mittwoch mit dem „Mérite Elsy Jacobs“ geehrt. Der vom SaF Zéisseng ins Leben gerufene Preis wird an Personen für ihr besonderes Engagement im Frauensport verliehen.

KURZ UND KNAPP

Weiteres Spiel verlegt

VALENCIA

Als Folge der Unwetterkatastrophe im Osten Spaniens wurde eine weitere Partie des Fußball-Erstligisten FC Valencia verlegt. Das eigentlich für Samstag angesetzte Punktspiel bei Espanyol Barcelona findet zu einem späteren Zeitpunkt statt. Der Verband gab mit seinem Entschluss einem Antrag des Klubs statt. Bei den schweren Unwettern waren vergangene Woche über 200 Menschen ums Leben gekommen, die meisten davon in der Region um Valencia. Bereits abgesagt worden waren zuvor die Pokalspiele von Valencia beim Sechstligisten Parla Escuela sowie von Stadtrivale UD Levante beim viertklassigen Pontevedra CF. Außerdem fanden auch die Ligaspiele Valencias gegen Real Madrid sowie des FC Villarreal gegen Rayo Vallecano am vergangenen Wochenende nicht statt.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

ManCity muss Mendy Millionen zahlen

Der englische Fußball-Meister Manchester City muss seinem früheren Abwehrspieler Benjamin Mendy einbehaltene Gehälter in Höhe von umgerechnet fast 14 Millionen Euro zahlen. Einer entsprechenden Klage des Weltmeisters von 2018, der mittlerweile für den FC Lorient in seiner französischen Heimat spielt, gab ein Arbeitsgericht in Manchester am Mittwoch Recht. Mendy hatte seinem früheren Klub vorgeworfen, die Zahlung seiner Monatsgehälter zu Unrecht gestoppt zu haben, nachdem er im August 2021 wegen angeblicher Sexualdelikte festgenommen worden war. Nach zwei Gerichtsprozessen war der heute 30-Jährige von allen Vorwürfen freigesprochen worden. Insgesamt hatte Mendy

fünf Monate in Haft verbracht. Bei City war er rund zwei Jahre suspendiert, ehe sein Vertrag im Juni 2023 auslief. Das Gericht entschied, der Verein habe zwar das Recht gehabt, die Zahlungen während der Haft zu stoppen – als Mendy sich nicht in Haft befand, sei er jedoch gegen seinen Willen an der Ausübung seines Jobs gehindert worden. Nun stehen ihm 11,5 Millionen Pfund an einbehaltenem Gehalt zu. Mendy zeigte sich am Mittwoch „hoherfreut“ über die Entscheidung. „Ich hoffe, dass der Verein jetzt ehrenhaft ist und die ausstehenden Beträge bezahlt ... damit ich diesen schwierigen Teil meines Lebens hinter mir lassen kann“, schrieb Mendy in einem Statement.

(SID)

Wir suchen SPORT-KORRESPONDENTEN

die sich fürs aktuelle Geschehen begeistern können, Spaß am Schreiben haben sowie mobil und vernetzt sind.

Wir freuen uns, von dir zu hören!

Melde dich unter:
Sport@tageblatt.lu
Tageblatt-Sportredaktion
Belval Plaza 1
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette



Angriff auf Journalisten

JOEL EMBIID

Ein körperlicher Angriff auf einen Medienvertreter kommt Basketballstar Joel Embiid von den Philadelphia 76ers teuer zu stehen. Die Profiliga NBA hat den 30-Jährigen für drei Spiele gesperrt, das gab Vizepräsident Joe Dumars am Dienstag bekannt. Embiid kostet die Strafe auch eine Stange Geld. Nach Angaben der Liga schubste Embiid den Journalisten nach dem Spiel gegen die Memphis Grizzlies (107:124) in der Kabine. Dieser hatte kritisch über den MVP aus dem Jahr 2023 berichtet. Nach dem Vorfall nahm die NBA Ermittlungen gegen den Olympiasieger von Paris auf. Die Sperre greift, sobald der derzeit verletzte Embiid wieder einsatzfähig ist. Für die drei verpassten Spiele erhält der 30-Jährige kein Gehalt und verliert laut ESPN mehr als eine Million Dollar.

Formel 1: Sauber setzt auf Bortoleto – die Cockpits für 2025

Der Brasilianer Gabriel Bortoleto wird in der Formel-1-Saison 2025 im zweiten Cockpit von Sauber sitzen. Damit ist nach aktuellem Stand nur noch ein Platz im kommenden Jahr frei. Einzig das Team Racing Bulls hat seinen zweiten Fahrer neben Yuki Tsunoda (Japan) noch nicht bekannt gegeben. Hier hat anscheinend der Neuseeländer Liam Lawson die besten Karten, er hat während dieser Saison den bisherigen Stammfahrer Daniel Ricciardo (Australien) verdrängt. Wenn Lawson im Saisonfinale seine Chance nutzt, wird er das Cockpit voraussichtlich erhalten. Ein Überblick:

Red Bull: Max Verstappen (NL), Sergio Perez (MEX); Ferrari: Charles Leclerc (MCO), Lewis Hamilton (GB); Mercedes: George Russell (GB), Andrea Kimi Antonelli (I); McLaren: Lando Norris (GB), Oscar Piastri (AUS); Aston Martin: Fernando Alonso (ESP), Lance Stroll (KAN); Alpine: Pierre Gasly (F), Jack Doohan (AUS); Williams: Alex Albon (THA), Carlos Sainz (ESP); Racing Bulls: Yuki Tsunoda (JP), zweites Cockpit offen; Haas: Esteban Ocon (F), Oliver Bearman (GB); Sauber: Nico Hülkenberg (D), Gabriel Bortoleto (BRA)

SPORT IN ZAHLEN

46

Die Zahl der für Farbenblinde problematischen Spiele hat in der 1. und 2. Fußball-Bundesliga zugenommen. Das geht aus einer Analyse des Interessenverbandes der Farbsehschwachen und Farbblinden (IFFarb) hervor. Dabei stellen fehlende Hell-Dunkel-Kontraste bei den Trikots weiter das größte Hindernis dar. Der Studie nach waren 46 Prozent der Bundesliga-Spiele in der Saison 2023/24 für Farbfehlsichtige problematisch. Am häufigsten betroffen waren in der vergangenen Spielzeit der damalige Erstligist Darmstadt 98 (28 Spiele) in der Bundesliga und der Hamburger SV (21 Spiele) im Unterhaus. Die wenigsten Probleme hatten Zuschauer mit Farbsehschwäche bei den Spielen von Eintracht Frankfurt und dem VfB Stuttgart (je 9 Spiele).

AXA League

Damen

Nachholspiel, heute:

19.00: Standard - Diekirch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	5	10
2. HBD	4	8
3. Red Boys	4	6
4. Esch	5	6
5. Museldall	5	4
6. Diekirch	4	2
7. Standard	4	0
8. Redingen	5	0

So geht es weiter:

6. Spieltag, am Freitag:

20.00: Museldall - Esch

Am Sonntag:

17.00: Redingen - Red Boys

18.00: Standard - Käerjeng verlegt auf den 4.12.: HBD - Diekirch

SPORT-SEKUNDE

Coque Foto: Editpress/Gerry Schmit



Mit wem feiert sich so ein Sensationssieg am besten? Klar doch, natürlich mit der Schwester! Ehis und Isi Etute standen am Donnerstag beim Sensationssieg der FLBB-Damen gemeinsam auf dem Parkett.

KURZ UND KNAPP

Moris mit Unentschieden

FUSSBALL

In der Gruppenphase der Europa League gab es für Anthony Moris und Union St-Gilloise ein 1:1-Remis gegen die AS Roma. Der FLF-Keeper stand beim internationalen Termin wie gewohnt zwischen den Pfosten der Belgier, die in der 62. in Rückstand geraten waren. Kevin Mac Allister glich eine Viertelstunde später aus.

Fahrer wehren sich gegen Strafen

FORMEL 1

Der Streit zwischen den Fahrern der Formel 1 und dem Automobil-Weltverband FIA droht zu eskalieren. Nachdem zuletzt Ferrari-Pilot Charles Leclerc wegen des Gebrauchs eines Schimpfwortes in der Pressekonferenz nach dem Großen Preis von Mexiko zu einer Geldstrafe von 5.000 Euro plus weiteren 5.000 Euro auf Bewährung verdonnert worden war, wehren sich die Piloten im Namen der Fahrer-Gewerkschaft gegen diese und ähnliche Sanktionierungen. „Es gibt einen Unterschied zwischen Fluchen, das darauf abzielt, andere zu beleidigen, und eher beiläufigem Fluchen, das man zum Beispiel zur Beschreibung von schlechtem Wetter oder eines leblosen Objekts wie einem F1-Auto oder einer Fahrsituation verwenden könnte“, heißt es in einem Post auf Instagram. FIA-Präsident Mohammed bin Sulayem wird in dem Statement direkt angesprochen und ermahnt. „Wir fordern den FIA-Präsidenten auf, auch seinen eigenen Ton und seine Sprache zu überdenken, wenn er mit unseren Fahrern oder über sie spricht. In der Vergangenheit mischte sich die FIA-Rennleitung bei diesen Themen immer wieder ein, was großen Unmut hervorrief. Außerdem bitten die Piloten um mehr Transparenz, um Kenntnis darüber zu erhalten, wohin die Geldstrafen fließen.“

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Radspport: Tom Wirtgen beendet Profikarriere

Tom Wirtgen kehrt dem professionellen Radspport den Rücken. Mit den Worten „It's time to say goodbye to professional sport“ kündigte der 28-Jährige am Donnerstagabend auf Instagram sein Karriereende an. „Ich schätze mich glücklich, dass ich zehn Jahre lang Profi-Radfahrer war“, schrieb er. Jetzt sei aber der Zeitpunkt für neue Herausforderungen gekommen. „Ich bin offen für alles, was das Leben mir zu bieten hat. Meine Leidenschaft für den Radsport wird für immer bestehen bleiben.“ Zuletzt fuhr der Luxemburger für das österreichische Team Felt Felbermayr, das im Oktober angekündigt hatte, den Profi-Radsportbetrieb einzustellen, nachdem kein neuer Hauptsponsor gefunden werden konnte. (jw)



Foto: Editpress / Luis Mangorrinha

Früherer Damen-Nationaltrainer während Bayern-Spiel verstorben

Das Champions-League-Spiel des FC Bayern München gegen Benfica Lissabon ist am Mittwochabend von einem Todesfall überschattet worden. Der ehemalige luxemburgische Damen-Nationaltrainer Romain Jean erlitt auf der Tribüne einen Herzinfarkt und verstarb wenig später auf dem Weg ins Krankenhaus, wie rtl.lu berichtet. Rund eine Stunde nach dem Schlusspfiff erreichte den FC Bayern München am Mittwochabend „die traurige Nachricht“, dass ein Fan auf dem Weg ins Krankenhaus gestorben sei. Der Zuschauer war kurz nach dem Anpfiff auf der Tribüne zunächst

notärztlich versorgt und dann abtransportiert worden. „Der FC Bayern ist in Trauer an der Seite der Angehörigen“, schrieb der Verein auf seiner Webseite. Es handelte sich bei dem verstorbenen Zuschauer um den früheren Trainer der luxemburgischen Damen-Nationalmannschaft Romain Jean. Er hatte die FLF-Damen zwischen 2006 und 2012 trainiert. Aus Anteilnahme hatten die Bayern-Fans in der Südkurve auf die übliche lautstarke Unterstützung ihrer Mannschaft während der Partie verzichtet. „Es gibt definitiv wichtigere Dinge im Leben als Fußball“, sagte Sportvorstand Max Eberl.

Nach Spott und Hass: Breakerin „Raygun“ beendet Karriere

Ihr Auftritt bei den Olympischen Spielen in Paris sorgte für Häme und Spott im Netz, nun hat Rachael „Raygun“ Gunn ihre Konsequenzen gezogen. Die 37-jährige Australierin beendet ihre Karriere als Breakerin. Das erklärte Gunn in einem Interview mit dem australischen Radiosender „2DayFm“. „Ich breake noch, aber ich nehme nicht mehr an Wettbewerben teil und werde das auch nicht tun“, sagte Gunn: „Ich wollte eigentlich weitermachen, aber die Vorstellung, an einem Battle teilzunehmen, fühlt sich gerade sehr schwierig an.“ Es wäre mit dem öffentlichen Fokus „einfach nicht mehr dasselbe und würde sich nicht mehr so anfühlen wie früher“, führte Gunn aus: „Tanzen macht eigentlich so viel Spaß und Menschen sollten sich nicht doof fühlen, wenn sie auf der Tanzfläche sind.“

Die Amateur-Breakerin war bei den Spielen in Paris nach einer kuriosen Performance bereits in der ersten Runde ausgeschieden. Ihren Auftritt bewertete die Jury damals mit null Punkten. Anschließend waren Teile der Performance millionenfach im Internet geteilt worden, Gunn sah sich mit zahlreichen hämischen und abschätzigen Kommentaren konfrontiert, auch hielten einige Personen ihren Auftritt für eine Inszenierung. „Es ist immer noch surreal. Die Verschwörungstheorien waren total wild und es war sehr verstörend, da ich das Gefühl hatte, keine Kontrolle darüber zu haben, für wen die Menschen mich halten“, sagte Gunn: „Aber ich bleibe beim Positiven. Es gab auch viele sehr liebevolle Dinge, die Menschen geschrieben haben. Daran halte ich mich fest.“ (SID)

Wildcard: Auch Ski-Weltmeisterin Veith reizt Rückkehr

Die neue Wildcard im alpinen Ski-Weltcup hat die nächste ehemalige Größe auf den Plan gerufen. Als sie von der Regelung gehört habe, „habe ich mir gedacht: Cool, jetzt könnte ich eigentlich wieder einsteigen und ein Rennen fahren“, sagte Olympiasiegerin Anna Veith aus Österreich. Die 35-Jährige, die neben Super-G-Gold in Sotschi 2014 unter anderem drei WM-Titel und zweimal den Gesamtweltcup errungen hat, hatte 2020 ihren Rücktritt erklärt. Inzwischen ist sie zweifache Mutter und Unternehmerin, vom Rennen fahren sei sie „weit weg“, gab Veith anlässlich der Bekanntgabe ihrer Partnerschaft mit einer Skifirma (Kästle) zu. „Aber“, ergänzte Veith, „ich würde niemals nie sagen. Die Möglichkeit, darüber nachzu-

denken, finde ich extrem spannend. Es muss ja nicht gleich sein, dass ich den Gesamtweltcup gewinne.“ Ihr Landsmann Marcel Hirscher, wie Veith 35, hat die Wildcard beim Saisonauftakt in Sölden im Oktober genutzt. Und auch ihre frühere Konkurrentin Lindsey Vonn scheint entschlossen, es noch einmal zu versuchen. Bei Veith würde es aktuell „vielleicht für einen halben Lauf reichen“, wie sie meinte. Auf ein Comeback müsste sie sich „sicher über ein Jahr“ lang vorbereiten, „wenn nicht sogar länger“. Ihre früheren körperlichen Probleme habe sie zwar inzwischen im Griff, berichtete Veith, allerdings würde sich bei längerem Rennttraining vermutlich ihr Knorpelschaden im Knie wieder melden. (SID)

AXA League		Damen
Nachholspiel, gestern:		
Standard - Diekirch		19:30
Die Tabelle	Sp. P.	
1. Käerjeng	5	10
2. HBD	4	8
3. Red Boys	4	6
4. Esch	5	6
5. Museldall	5	4
6. Diekirch	5	4
7. Standard	5	0
8. Redingen	5	0
So geht es weiter:		
6. Spieltag, heute:		
20.00: Museldall - Esch		
Am Sonntag:		
17.00: Redingen - Red Boys		
18.00: Standard - Käerjeng		
verlegt auf den 4.12.: HBD - Diekirch		

Der Traum vom Achtelfinale

DAMEN-HANDBALL EHF European Cup, 3. Runde, Hinspiel: HBD - JuRo Unirek VZV am Sonntag (16.00 Uhr)

Joé Weimerskirch

Die Damen des HB Düdelingen wollen versuchen, als erste Mannschaft in der Geschichte des luxemburgischen Frauenhandballs ins Achtelfinale des EHF European Cup einzuziehen. „Das ist unser Ziel“, sagt Kreisläuferin Laura Willems vor dem Drittrundenhinspiel gegen JuRo Unirek VZV am Sonntag. Auf den Doublesieger wartet allerdings eine schwere Aufgabe.

Die Vorfreude ist wenige Stunden vor dem Hinspiel gegen Unirek bei Laura Willems groß. „Es ist für uns etwas ganz Besonderes“, sagt die Co-Kapitänin des HBD. Im luxemburgischen Damen-Handball ist es eher selten, dass ein Team eine Runde im Europapokal übersteht. Zuletzt schaffte dies Düdelingen 2021, davor war es 2014 auch der HBD. Nun stehen die Düdelingerinnen erneut im Sechzehntelfinale. „Dass wir das jetzt erneut geschafft haben, ist ein super Erfolg für uns“, sagt Willems. Gemeinsam mit ihrer Mannschaft träumt sie davon, jetzt ein kleines Kapitel Luxemburger Handballgeschichte zu schreiben und ins Achtelfinale einzuziehen. Etwas, das bis dato noch keinem Damen-Team aus dem Großherzogtum gelungen ist. „Wir haben die kleine Hoffnung, dass uns das gelingt. Es ist auch unser Ziel“, sagt die 27-Jährige. „Natürlich ist das auch ein zusätzlicher Druck, dessen sind wir uns bewusst. Und wir dürfen auch nicht

Laura Willems ist Co-Kapitänin beim HBD



Foto: Editpress/Gerry Schmitt

vergessen, dass da eine große Konkurrenz auf uns zukommt.“ Die Düdelingerinnen hatten bereits in der Vorrunde gegen ein niederländisches Team gespielt und dabei zwei klare Siege gefeiert. Das Hinspiel gegen Venéco Vélo gewann der HBD mit 22:17, das Rückspiel noch deutlicher mit 30:18. „Im ersten Spiel war die Nervosität noch

größer, wir wussten nicht genau, was auf uns zukommt, da sie einen Umbruch durchgemacht hatten. Im zweiten Spiel haben wir es dann besser gemacht, waren nicht mehr nervös und wussten genau, was wir zu tun hatten“, blickt Willems darauf zurück. JuRo Unirek VZV ist mit dem vergangenen Gegner allerdings nicht zu vergleichen. Venéco

Vélo liegt in der niederländischen Meisterschaft derzeit punktlos auf dem letzten Platz, Unirek dagegen mit zehn Zählern auf dem dritten Rang.

Wieder ein niederländischer Gegner

„Venéco hat gegen uns im Hinspiel auch ein starkes Spiel gemacht, ich denke, wenn sie in Holland jedes Mal so auftreten würden, hätten sie vielleicht auch das eine oder andere Spiel mehr gewonnen“, so Willems. „Aber unser jetziger Gegner ist sicher ein gutes Stück stärker. Sie sind vor allem größer, wir müssen gucken, läuferisch besser zu sein, weil sie vielleicht durch ihre Größe einen Tick langsamer sind. Es wird jedenfalls eine ganz andere Erfahrung.“ Die Düdelinger Kreisläuferin erwartet nach der Videoanalyse des Gegners besonders auf physischer Ebene ein schwieriges Spiel. „Körperlich sind wir im Nachteil“, erklärt sie. „Im Angriff spielt Unirek zwar ein bisschen langsamer, aber ihre Pässe sind sehr präzise und fest. Dadurch reißen sie ihre Löcher auf. Ich schätze sie schon auch ein bisschen stärker ein als uns selbst.“

Gerade deswegen sei es wichtig, das Spiel hoch konzentriert anzugehen und ab der ersten Minute den Respekt abzulegen. In der Düdelinger Mannschaft sind viele junge Spielerinnen, für einige wird es die erste Erfahrung in dieser Stufe des Wettbewerbs werden. Als Co-Kapitänin hilft Willems dabei, ihnen das nötige Selbstvertrauen zu geben. „Insgesamt machen sie das wirklich gut. Sie spielen relativ frei auf“, sagt sie. „Wir versuchen, ihnen im Training den Druck zu nehmen. Sie müssen keine Angst haben, denn sie haben es absolut verdient, bei uns in der ersten Mannschaft zu spielen. Wenn sie dieses Selbstvertrauen haben, kommt der Rest von alleine.“

Mit einem 27:20-Sieg gegen Esch haben sich die Düdelingerinnen am vergangenen Wochenende auf den Europapokal eingestimmt. Dadurch, dass der Spielbetrieb in der nationalen Meisterschaft davor aber aufgrund der Länderspielpause während drei Wochen ruhte, ist die Vorbereitung aber nicht ganz optimal verlaufen. „Da einige von uns in der Nationalmannschaft spie-

len, konnten wir im Verein in der Zeit nicht zusammen trainieren“, so Willems. „Nach den Länderspielen in Italien hätte man vielleicht auch eine kleine mentale und körperliche Pause gebraucht, aber man muss sich dann schon auf das nächste Spiel konzentrieren. Das war nicht ideal, aber wir haben die letzte Woche jetzt intensiv genutzt, um uns auf diese Herausforderung zu fokussieren.“ Die Mannschaft sei nun bereit. „Die Vorfreude ist groß, das wird eine coole Erfahrung“, sagt Willems.

Intensive Vorbereitungswoche

Der Anpfiff des Hinspiels erfolgt am Sonntag um 16.00 Uhr im Düdelinger „Centre sportif René Hartmann“, das zweite Aufeinandertreffen findet am darauffolgenden Samstag im niederländischen 't Veld statt.

„Jetzt diese weitere Runde zu spielen, ist für uns die Belohnung für die harte Arbeit, die wir in den letzten Wochen und Monaten geleistet haben“, sagte HBD-Trainer Mikel Molitor bereits nach der Auslosung des Sechzehntelfinals. „Wir werden alles daransetzen, ein gutes Ergebnis rauszuholen. Als amtierender Meister und Pokalsieger wollen wir zeigen, dass wir verdientermaßen in dieser dritten Runde stehen.“

Das Programm

EHF European Cup, 3. Runde:
Hinspiel am Sonntag in Düdelingen:
16.00: HBD - JuRo Unirek VZV
Rückspiel am 16. November in 't Veld (NL)
19.00: JuRo Unirek VZV - HBD

Der Kader

Tor: Pauline Leythienne, Barbara Fanguero
Feldspielerinnen: Kim Wirtz, Laura Ciufoli, Paula Mputu, Sharon Dicks, Sam Jominet, Laura Willems, Lara Steffen, Dea Dautaj, Svenia Gambini, Joy Krier, Joy Wirtz, Maria Borrelli, Zoé Caruso, Ninon Bolle
Trainer: Mikel Molitor

Tageblatt

LÉTZEBUERG

Tageblatt Lëtzebuerg présente les partenaires de l'équipes Dames du HB DUDELANGE pour le 3^{ème} tour du EHF EUROPEAN CUP.

Fernand mister

Raiffeisen
Naturellement ma banque

Gigi L'Amoroso
Restaurant - Pizzeria

Paeperléck
Aides et Soins à Domicile
Résidences Seniors

ENTRAPPAULUS

voyages
emile weber
dischklässung reisen

COSTANTINI

cruciani
automobiles
DUDELANGE

JMK
IMMOBILIÈRE

MAKO

LOTERIE NATIONALE

Am Park

bpi

URBAN SHAPERS

SELECT

HORNBAACH
Et gëtt ëmmer eppes ze dinn.

Der nächste große Gegner wartet

HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Kroatien am Samstag in der Coque (20.15 Uhr)

Joé Weimerskirch

Drei Tage nach dem EM-Qualifikationsspiel gegen Tschechien will die Handball-Nationalmannschaft am Samstag (20.15 Uhr) vor heimischem Publikum gegen Kroatien auf die starke Leistung aufbauen. Der Gegner wird allerdings noch mal eine Nummer größer sein.

Es war hauptsächlich der defensive Bereich, in dem Luxemburg in Tschechien eine richtig starke Leistung ablieferte. Wenn nicht sogar die beste der vergangenen Jahre. „Dass wir in Tschechien nur 23 Gegentore bekommen, ist für uns überragend“, sagte Kapitän Ben Weyer nach der Partie. Auch Nationaltrainer Maik Handschke war mit der Leistung trotz der 17:23-Niederlage zufrieden und erinnerte an die Stärke des Gegners. „Wir haben hier gegen eine Mannschaft gespielt, die vom Potenzial und der Erfahrung her eigentlich weit über uns steht. Dafür haben wir uns supergut geschlagen.“ Im Europaranking stehen die Tschechen auf dem 17. Platz, Luxemburg dagegen auf Rang 35.

Kämpferische Leistung darbieten

Mit Kroatien wartet nun am Samstag aber noch mal eine ganz andere Hausnummer auf die „Roten Löwen“. Die vom Isländer Dagur Sigurdsson – der Deutschland 2016 zum Europameister machte – trainierte Mannschaft belegt in der europäischen Rangliste den neunten Platz. In ihrem Kader stehen Spieler wie THW-Kiel-Star Domagoj Duvnjak – nur einer von insgesamt sechs Bundesliga-profis. Es wartet also der nächste Topgegner auf die FLH-Herren.



Foto: Czech Handball

Ben Weyer war gegen Tschechien mit vier Toren bester FLH-Schütze

„Champions League im Fernsehen zu sehen, macht Spaß. In einem solch großen Spiel dann selbst auf dem Platz zu stehen, ist eine tolle Sache. Ich kriege da Gänsehaut“, so Handschke.

Seine Mannschaft dürfe aber nicht vor Ehrfurcht erstarren, sondern müsse versuchen, an die gute Leistung aus dem Spiel gegen Tschechien anzuknüpfen. In der

Der Kader

Tor: Mika Herrmann (HBD), Matusz Lalleman (Käerjeng), Kell Meyers (CS Chênôis Genève/CH), Guillaume Felici (Kembit Lions/NL)
Feldspieler: Felix Werdel (Sarrebouurg HB/F), Pierre Veidig, Armin Zekan (beide Käerjeng), Olivier Goergen (HG Rem-

scheid/D), Yann Hoffmann, Lé Biel, Raphael Guden, Ben Weyer (alle Berchem), Loïc Kayzen (Longericher SC/D), Ojji Etute, Itua Etute, Fynn Köller (alle HBD), Luke Kayzen (Bayer Dormagen/D), Tom Krier, Luca Tomassini (beide Esch), Sam Richard (HG Saarlouis/D)

Abwehr soll wieder hart um jeden Ball gekämpft werden, um den Kroaten das Leben so schwer zu machen und den Zuschauern ein gutes Spiel zu bieten. Im Angriff muss sich die FLH-Auswahl im Vergleich zum Spiel gegen Tschechien aber noch steigern. „Im Angriff hat es gepapert. Aber es ist auch schwierig, einen Angriff vom Timing her genau hinzubekommen. Das schafft man nicht in einer Woche. Das dauert zwei, drei, vier Monate“, sagt Handschke. „So viel Zeit haben wir in der Nationalmannschaft nicht.“

Gegen die Kroaten wird die luxemburgische Offensive wohl erneut einen schweren Stand haben. Mit der Strategie, langsam und geduldig nach vorne zu spielen, um keine unnötigen Kontertore zu kassieren, wird die FLH-Auswahl aber versuchen, das Spiel mitzubestimmen. Doch aus Erfahrung weiß Handschke: „Die Höhe des Ergebnisses entscheiden die.“

Im Überblick

Gruppe 5, 2. Spieltag, am Samstag:
20.15: Luxemburg - Kroatien
Am Sonntag:
16.30: Belgien - Tschechien

Tabelle:

1. Kroatien 1 Spiel/2 Punkte
2. Tschechien 1/2
3. Luxemburg 1/0
4. Belgien 1/0

So geht es weiter:

- 3. Spieltag, am 12. März:** Luxemburg - Belgien
- 4. Spieltag, am 15. März:** Belgien - Luxemburg
- 5. Spieltag, am 7. Mai:** Luxemburg - Tschechien
- 6. Spieltag, am 11. Mai:** Kroatien - Luxemburg

Duell der Vorjahreshalbfinalisten

TISCHTENNIS 5. Spieltag der Audi League

Mario Nothum

Am Wochenende steht der fünfte Spieltag der Audi League an. Im Kellerduell peilen Echternach und Bascharage den ersten Saisonsieg an. Das Spitzenspiel findet in Berburg statt, wo die Lokalmannschaft mit einem Sieg gegen Howald zum ebenfalls noch ungeschlagenen Tabellenführer Hostert/Folschette aufschließen will. Der amtierende Landesmeister ist spielfrei, da er sich bereits vor drei Wochen im vorverlegten Spiel deutlich gegen Lintgen behaupten konnte.

Die beiden Vorjahreshalbfinalisten Berburg und Howald sind unterschiedlich in die Saison gestartet. In den beiden letzten Begegnungen wurde Howald seinen Ansprüchen nicht gerecht. Nach der 0:6-Heimschlappe gegen Reckingen folgte ein nicht eingerechnetes Unentschieden in Bascharage. Für den Aufsteiger war dies der erste Punktgewinn überhaupt im Oberhaus. Das Howalder Quartett um Topspieler Benjamin Rogiers, der in seinen zehn Einzeln bereits viermal als Verlierer vom Tisch gegangen ist,



Foto: Editpress/Jerry Gerard

David Henkes und Berburg treffen am Wochenende auf Howald

fährt demnach nicht unter den besten Voraussetzungen nach Berburg. Im Gegensatz dazu läuft es für den Gastgeber seit Beginn der Saison optimal. „Bisher fühlen wir uns gut, wir sind wie in der vergangenen Saison eine der besten Mannschaften der Liga. Auch wenn einer von uns mal nicht so gut spielt, schaffen wir es als Team trotzdem, dies aufzufangen und das Spiel doch noch zu gewinnen“, so Tom Scholtes. „Außerdem ist die Stimmung innerhalb

der Mannschaft super, wir verstehen uns alle einfach sehr gut und unsere treuen Zuschauer tragen auch ihren Teil dazu bei. Ich selbst bin auch gut in die Saison gestartet, habe mir allerdings fest vorgenommen, mich noch zu steigern.“ Der Nationalspieler hofft, dass sein Team nach der Partie weiterhin eine makellose Bilanz aufweisen kann: „Wir werden auf jeden Fall versuchen, die nächsten drei Punkte einzusammeln, vor allem, da wir zu Hause spielen. Es

wird jedoch keineswegs einfach werden, da Howald drei sehr erfahrene Spieler in seinen Reihen hat, die stets in der Lage sind, uns das Leben schwer zu machen.“

Schlusslicht Bascharage hofft auf ersten Saisonsieg

Nach seinem Kanter Sieg auf dem „Holleschberg“ reist Reckingen voller Zuversicht nach Düdelingen. Jugendnationalspieler Gene Wantz, der zum Saisonauftakt noch gefehlt hatte, gibt sich vor seinem zweiten Match optimistisch: „Ich bin insgesamt zufrieden mit meinem ersten Einsatz, vor allem mental war ich voll bei der Sache. Was die Physis angeht, ist noch Luft nach oben. Nach der langen Pause war dies jedoch zu erwarten. Wir gehen als Favoriten ins Spiel, doch wir nehmen jeden Gegner zu hundert Prozent ernst und werden unser Bestes geben. Wir genießen es einfach, zusammen zu spielen, und freuen uns auf jedes gemeinsame Spiel.“ Das Quartett aus der „Forge du Sud“ ist sich bewusst, dass es ein schwieriges Unterfangen wird, seine kritische Tabellensituation ausgerechnet

gegen eine der spielstärksten Formationen der Audi League zu verlassen.

Besser sieht es für Schlusslicht Bascharage aus, das nach seinem unverhofften Remis gegen Howald mit breiter Brust nach Echternach fährt. Beim Tabellenachternach wollen Irfan Cecic und Co. nachlegen und den ersten Saisonsieg einfahren.

Audi League Nat. 1

5. Spieltag, Samstag, 14.30 Uhr:

Düdelingen - Reckingen
Berburg - Howald
Echternach - Bascharage

Bereits gespielt:

Hostert/Folschette - Lintgen 6:1
Esch Abol - Linger 5:5

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Hostert/Folschette	6	18
2. Berburg	5	15
3. Esch Abol	6	12
4. Linger	6	12
5. Howald	5	10
6. Reckingen	4	10
7. Lintgen	6	9
8. Echternach	4	6
9. Düdelingen	5	6
10. Bascharage	5	6

Mutig und kampfstark, aber chancenlos

HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Kroatien 25:35 (9:19)

Carlo Barbaglia

Nachdem die FLH-Herrennationalmannschaft am letzten Mittwoch in Tschechien trotz der 17:23-Niederlage mit einer vor allem im Defensivbereich sehr anständigen Leistung aufwartete, gab es am Samstag im zweiten EM-Qualifikationsspiel im ausverkauften Gymnase der Coque gegen die hochfavorisierten Kroaten erwartungsgemäß eine logische aber ehrenvolle Niederlage.

Es war die erste offizielle Begegnung zwischen den zwei Nationen. Bei den Kroaten fehlte Starspieler Domagoj Duvnjak vom deutschen Rekordmeister THW Kiel, derweil es bei den Luxemburgern im Vergleich zum Tschechien-Match eine Änderung gab. Für den Düdelinger Itua Etute rückte der Escher Luca Tomassini ins Aufgebot. Die FLH-Selektion begann sehr mutig und engagiert. Torwart Mika Herrmann war von Anfang an hell-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Ojié Etute war mit fünf Toren der beste luxemburgische Schütze

Statistik

Luxemburg: Herrmann (1-46'/8 P.), Felici (46-60'/1 P.) – Krier 2, Gudén 2, Tomassini 2, Weyer 4, Köller, Luke Kaysen 1, Veidig, Loïc Kaysen 2, O. Etute 5, Biel 3, Richard, Zekan 2, Hoffmann 2/2, Werdel
Kroatien: Kuzmanovic (1-24'/54-60'/6 P.), Mestric (24-54'/7 P.) – Mihic 3, Sostaric 6/4, Klarica 5, Snra 5, Maras 3, Pavlovic 1, Cindric, Grahovac 1, Lucin 3, Martinovic, Glavas 3, Jelinic 3, Pribetic, Nacinovic 2
Schiedsrichter: Farbryczny/Rawicki (POL)
Zeitstrafen: Luxemburg 1 – Kroatien 2
Rote Karte: Richard (23', großes Foulspiel)
Siebenmeter: Luxemburg 2/2 – Kroatien 4/4
Zwischenstände: 5' 1:3, 10' 3:5, 15' 5:8, 20' 6:11, 25' 7:15, 30' 9:19, 35' 13:20, 40' 16:25, 45' 17:27, 50' 19:31, 55' 24:33
Zuschauer: 1.388 (ausverkauft)

wach, die Abwehr stand in der ersten Viertelstunde kompakt und im Angriff spielten Hoffmann, Weyer und Co. geduldig und diszipliniert und zeigten gute Ansätze. Bis zur 14' hielten die Luxemburger gegen den zweifachen Olympiasieger und ehemaligen Weltmeister dagegen und es stand nur 4:5 aus Sicht der Hausherren.

Yann Hoffmann: Verdacht auf Achillessehnenriss

Als die Kroaten aber das Tempo verschärften, wuchs der Vorsprung relativ schnell. Vor allem von den Außenpositionen waren die Gäste mit Mihic und Sostaric oft erfolgreich, doch nach und nach kam auch ihre zweite Welle mit Srna, Klarica und Maras immer besser ins Rollen und in der 18' betrug der Vorsprung schon fünf Tore. Als Abwehrspezialist Sam Richard

wegen eines harten Einsteigens in der 23' die Rote Karte sah, waren die Luxemburger geschwächt und in den Schlussminuten des ersten Abschnitts ging es für die Hausherren einen Tick zu schnell. Zur Pause lag die FLH-Auswahl bereits mit 9:19 in Rückstand und man konnte Schlimmes befürchten.

Der zweite Durchgang begann nicht optimal für die Gastgeber. Nach nur wenigen Sekunden ver-

letzte sich Yann Hoffmann und konnte nicht mehr weiterspielen. Seine Mannschaftskollegen agierten in den Anfangsminuten aber trotz des Ausfalls von Hoffmann wieder sehr mutig. Gudén, Krier, die Kaysen-Brüder, Tomassini, Biel und vor allem der wurfstarke Etute konnten den Rückstand sogar leicht verkürzen. Trainer Maik Handschke wechselte viel und konnte die FLH-Auswahl weiter-

hin erstaunlich gut mithalten. Sämtliche Spieler kamen am Samstag zum Einsatz und bis auf Werdel, Veidig, Köller und Richard konnten sich auch alle in die Torschützenliste eintragen. Im Gefühl des sicheren und ungefährdeten Sieges stand bei den Kroaten im zweiten Durchgang vor allem die zweite Garde auf dem Spielfeld, das soll die gute Leistung der Luxemburger aber keineswegs schmälern. In der Schlussphase sorgten Kapitän Ben Weyer und Armin Zekan für einige sehenswerte Treffer. In der zweiten Halbzeit erzielten beide Mannschaften 16 Tore, und das allein ist der Beweis, dass die FLH-Selektion gegen das Weltklasseteam aus Kroatien eine bemerkenswerte und selbstbewusste Leistung zeigte.

Insgesamt war es für den Luxemburger Handball mit seinen Verantwortlichen ein ganz gelungener Abend. Den zwei Auseinandersetzungen im März des nächsten Jahres gegen Belgien darf man jedenfalls mit Zuversicht entgegensehen, das Team ist auf dem richtigen Weg. Einziger Wermutstropfen war die Verletzung von Yann Hoffmann. Bei dem MVP der vergangenen Saison besteht der Verdacht eines Achillessehnenrisses. Der Bercherner Torejäger wird wohl für den Rest der Saison ausfallen.

Im Überblick

Gruppe 5, 2. Spieltag:
Luxemburg - Kroatien 25:35
Belgien - Tschechien 15:31

Tabelle:

1. Kroatien 2 Spiele/4 Punkte
2. Tschechien 2/4
3. Luxemburg 2/0
4. Belgien 2/0

So geht es weiter:

3. Spieltag, am 12. März: Luxemburg - Belgien
4. Spieltag, am 15. März: Belgien - Luxemburg
5. Spieltag, am 7. Mai: Luxemburg - Tschechien
6. Spieltag, am 11. Mai: Kroatien - Luxemburg

Drei ehemalige Nationalspieler geehrt

Vor dem Anpfiff wurden am Samstagabend drei ehemalige Nationalspieler für ihre Verdienste im Trikot der „Roten Löwen“ von der FLH geehrt. Tommy Wirtz (69 Länderspiele/199 Tore), Daniel Scheid (82/133) und Chris Auger (79/1) hatten ihre Nationalmannschaftskarriere im vergangenen Jahr beendet.

Zwischen Klassenunterschied und Komplimenten von Bundesliga-Spielern

LUXEMBURG - KROATIEN Die Reaktionen nach dem Spiel

Joé Weimerskirch

Bei der 25:35-Niederlage der luxemburgischen Handball-Nationalmannschaft gegen Kroatien zeigte sich ein „Klassenunterschied“. Dennoch können die „Roten Löwen“ zuversichtlich auf ihre kommenden Spiele in der EM-Qualifikation blicken. Komplimente gab es von zwei Bundesliga-Spielern.

„Im Moment ist das Ergebnis noch ein bisschen enttäuschend, aber ich denke, dass wir in zwei, drei Tagen mit Stolz auf dieses Spiel zurückblicken können“, resümierte Felix Werdel wenige Augenblicke nach der 25:35-Niederlage die Gefühlslage. „Wenn so viele Zuschauer da sind, will man ihnen etwas bieten. Es ist schade, dass wir zwischenzeitlich die Köpfe etwas hängen ließen. Am Ende haben wir aber auch Kampfgeist gezeigt.“ Nachdem die „Roten Löwen“ 15 Minuten lang gut mit-

gehalten hatten und nur knapp mit 5:7 zurücklagen, verloren sie in der von Werdel erwähnten Phase den Faden. Die Weltklassemannschaft aus Kroatien zog daraufhin mit zwölf Toren davon, doch die Luxemburger konnten sich in der Schlussphase noch einmal zurückkämpfen. „Man darf nicht vergessen, dass es sich bei den Kroaten um gestandene Profis handelt, die in Champions-League-Vereinen spielen. Ben Weyer und Ojié Etute können in der nationalen Liga jeden umreißen, hier wurden sie von den Kroaten mit einem Arm festgehalten. Die sind einfach eine ganz andere Nummer“, so Werdel.

Ähnlich fiel das Fazit von Ben Weyer aus. „Unsere stärksten Einsgegen-Eins-Spieler hatten plötzlich Probleme durchzukommen“, sprach der FLH-Kapitän die aggressive und schnelle Abwehr des Gegners an. „Aber wir wussten, dass da eine uns weit überlegene individuelle Klasse auf uns zukommt.“ Dennoch versuchten



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Ben Weyer hatte mit den physisch starken Kroaten keinen einfachen Stand am Kreis

die Luxemburger, dagegenzuhalten und ihr Spiel aufzuziehen. „Das ist uns phasenweise gut gelungen“, so Weyer. „In der letzten Viertelstunde der ersten Halbzeit ist uns das aber nicht gelungen,

da haben sie die Lücke gemacht. Danach konnten wir den Abstand halten, das ist positiv.“

Co-Trainer Maik Thiele zeigte sich am Samstagabend zufrieden und zog nach den beiden ers-

ten Spielen der Kampagne gegen die stärksten Gruppengegner ein positives Fazit. „Wir haben uns gut verkauft und wie schon gegen Tschechien teilweise eine richtig gute Abwehr gestellt. Vorne hatten wir einige Fehlpassé und Fehlwürfe. Aber insgesamt sind wir mit der Leistung zufrieden“, sagte der Deutsche. „Ich habe nach dem Tschechien-Spiel mit Stefan Zeman (Gummersbach) gesprochen. Er meinte, dass wir das gar nicht so schlecht gemacht haben. Wenn das ein Bundesliga-Spieler sagt, ist das ein Kompliment. Auch Ivan Martinovic (Rhein-Neckar Löwen) hat gesagt, dass wir guten Handball gespielt haben. Aber es gab eben diesen Klassenunterschied.“ Die Leistung der FLH-Spieler stimmt Thiele dennoch zuversichtlich. „Wichtig ist, dass der Teamgeist da ist. Unsere wichtigsten Spiele sind nämlich die im März gegen Belgien. Das sind dann wirklich Duelle auf Augenhöhe – und da wird der gewinnen, der es mehr will.“

„Können es eigentlich besser“

EHF EUROPEAN CUP 3. Runde, Hinspiel: HB Düdelingen - JuRo Unirek 22:30 (11:15)

Joé Weimerskirch

Das Achtelfinale des EHF European Cup ist für die Handballerinnen des HBD in weite Ferne gerückt. Im Hinspiel gegen die niederländische Mannschaft JuRo Unirek VZV mussten sich die Düdelingerinnen am Sonntag nachmittag mit 22:30 geschlagen geben. Ineffizienz im Angriff verhinderte eine bessere Ausgangslage.

Das Hinspiel gegen JuRo Unirek endete für Sharon Dicks schmerzhaft. Wenige Sekunden vor Schluss bekam sie einen festen Schlag im Gesicht ab. „Es tut ziemlich weh, der Schlag kam von unten mit der Faust. Aber so ist das eben“, sagte sie wenig später. Am Ende schmerzte allerdings auch die 22:30-Niederlage. „Es ist enttäuschend. Die acht Tore Differenz werden unserer Leistung nicht gerecht. Wir können es eigentlich besser“, so die mit sieben Treffern beste Düdelinger Schützin. „Wir haben zu viele Torchancen nicht genutzt. Zudem hat ihre Abwehr früh und gut antizipiert. Dadurch haben wir zu viele Konter kassiert. Ohne die wäre es ein engeres Spiel geworden.“



Der HBD um Laura Ciufoli nimmt ein Acht-Tore-Rückstand mit ins zweite Aufeinandertreffen



Sharon Dicks erzielte sieben Tore

Statistik

HBD: Leythienne (1-51', 13 Paraden), Fanguero (51-60', 2 P.) - K. Wirtz 1, Ciufoli 5/2, Mputu 1, Dicks 7/4, Jominet, Willems 1, Steffen 1, Dautaj 1, Gambini 2, Krier 1, Bolle, J. Wirtz 1, Borrelli, Caruso 1
JuRo Unirek: De Boer (1-30', 10 P., davon 1 7m), Bakker (30-60', 9 P., davon 2 7m) - Kolken 5, Jongejan, Kruijer, Van den Hoek 6, Van Splunter 3, Van Gisbergen 1, Van der Geest 3/1, Staal 5, Eeken, Buter 4, In de Braekt, Hölischer 1, Schop 2
Schiedsrichter: Genc Bujupi/Getoar Bujupi (KOS)
Zeitstrafen: HBD 3 - Unirek 5
Rote Karte: Van der Geest (53', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: HBD 6/9 - Unirek 1/1
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 3:3, 15' 4:9, 20' 7:10, 25' 10:14, 30' 11:15, 35' 14:16, 40' 15:19, 45' 16:22, 50' 17:26, 55' 20:26
Zuschauer: 450 (geschätzt)

den HBD in der 37. Minute wieder auf 15:16 ranzubringen. Die Hoffnung, das Spiel zu drehen, hielt aber nur kurz. Denn danach fanden die Holländerinnen zurück in die Partie, der HBD dagegen rutschte mit vielen Fehlversuchen im Angriff in ein Tief. Nach einem 2:8-Lauf von Unirek zum zwischenzeitlichen 16:24 in der 48. Minute war eigentlich schon eine Vorentscheidung gefallen. Molitor nahm noch mal ein Timeout, in der Schlussphase konnte seine Mannschaft diesen Abstand dann halten.

„Wenn man auf internationalem Level die Bälle vorne nicht reinmacht, wird man gnadenlos bestraft. Das haben die Niederländerinnen heute gemacht. Die Kontergegner gilt es, in der Woche jetzt zu korrigieren. Auch den Erfolg im Abschluss müssen wir versuchen, besser in den Griff zu bekommen“, so Molitor angesichts des Rückspiels am kommenden Samstag (19.00 Uhr) auswärts in 't Veld. „Wir wollen ein besseres Ergebnis erzielen. Eine Runde weiterzukommen wird ganz schwierig, ich denke, wir müssen im Rückspiel einfach versuchen, Freude auf dem Platz zu haben und aus der Erfahrung zu lernen.“

Dabei hatte der HBD zunächst gut begonnen und lieferte sich mit den körperlich größeren und stärkeren Niederländerinnen ein Duell auf Augenhöhe. Unirek spielte sich zwar nach einer Viertelstunde erstmals eine Vier-Tore-Führung heraus, doch nach einem Timeout von HBD-Trainer Mikel Molitor und einer Umstellung auf eine offensivere 5:1-Defensive kämpften sich die Düdelingerinnen unter dem Impuls von Laura Ciufoli wieder ran (9:11 in der 24. Minute). Doch in der Folge verpassten sie es durch vermehrte Fehler im Angriff, noch näher heranzukommen. Die Niederländerinnen, die ein sehr hohes Tempo an den Tag legten, bestrafte das eiskalt mit Kontertoren. Zur Halbzeit stand schließlich ein 11:15 auf der Anzeigentafel, Torhüterin Leythienne verhinderte mit bis dahin acht Paraden einen größeren Rückstand.

Fehler bestraft

Nach dem Seitenwechsel schien der luxemburgische Doublesieger dann wieder besser im Spiel zu sein. Leythienne entschärfte gleich vier niederländische Angriffe und erlaubte es vorne Ciufoli, Gambini, J. Wirtz und Steffen

AXA League	Damen
6. Spieltag:	
Museldall - Esch	18:19
Redingen - Red Boys	17:45
Standard - Käerjeng	20:39
Am 4.12.: HBD - Diekirch	
Die Tabelle	Sp. P.
1. Käerjeng	6 12
2. HBD	4 8
3. Red Boys	5 8
4. Esch	6 8
5. Diekirch	5 4
6. Museldall	6 4
7. Standard	6 0
8. Redingen	6 0

So geht es weiter:

7. Spieltag, am Samstag:

18.00: Diekirch - Museldall
 18.00: Standard - Redingen
 18.00: Esch - Red Boys
 verlegt auf den 20.11.: Käerjeng - HBD

Petingen gewinnt Verfolgerduell

VOLLEYBALL 4. Spieltag in der Novotel League

Nach einer dreiwöchigen Pause wurde am Wochenende der Spielbetrieb in der Volleyball-Meisterschaft wieder aufgenommen. Bei den Damen konnte Petingen ein Ausrufezeichen gegen Meister Walferdingen setzen.

Die Herren des VC Lorentzweiler haben sich am Samstag mit einem klaren 3:0-Sieg gegen Esch auf das Sechzehntelfinale des Challenge Cup eingestimmt. Den ersten Satz gewann die Mannschaft von Serge Karier deutlich mit zehn Punkten Vorsprung, den zweiten sogar mit elf Punkten Differenz. Im dritten Satz konnte Esch zwar besser mithalten und diesen bis zum Stand von 19:21 ausgeglichen gestalten, doch am Ende setzte sich Lorentzweiler auch im dritten Satz mit

25:20 durch. Für Zuidberg, Gleener und Co. geht es nun am Dienstag auf der europäischen Bühne mit dem Hinspiel gegen Groningen aus den Niederlanden weiter. Strassen ist bereits aus dem Challenge Cup ausgeschieden und kann sich seitdem ganz auf das nationale Spielgeschehen konzentrieren. Am Samstag feierte der VCS einen 3:0-Erfolg gegen Fentingen. Im Duell der Tabellenachtern setzte sich im dritten Spiel des vierten Spieltags Bartringen mit 3:1 gegen Diekirch durch und kann damit den Anschluss an die Spitze wahren.

Bei den Damen konnte Gym im Kellerduell gegen Bartringen den ersten Saisonsieg einfahren. Dabei sah es zunächst so aus, als wäre der Gegner auf dem besten Weg, das Spiel zu gewinnen. Die Haupt-

städterinnen mussten die beiden ersten Sätze nämlich mit 20:25 und 22:25 an Bartringen abgeben, schafften es aber anschließend, das Momentum zu kippen. Mit 25:23 und 25:21 glich Gym erst aus, um dann im Tiebreak das Match mit 15:8 für sich zu entscheiden. Tabellenführer Mamer konnte sich derweil ohne größere Probleme gegen Esch behaupten, während Walferdingen im Duell der Verfolger gegen Petingen eine 2:3-Niederlage hinnehmen musste. Nach 0:2-Satzrückstand konnte sich der Meister der vergangenen vier Jahre zwar noch einmal zurückkämpfen, musste sich dann im spannenden Tiebreak doch mit 14:16 geschlagen geben. Zudem konnte am Wochenende Steinfort Echternach mit 3:2 bezwingen.

(jw)

Novotel League	Herren
4. Spieltag:	
Esch - Lorentzweiler (15:25, 14:25, 20:25)	0:3
Diekirch - Bartringen (21:25, 12:25, 25:22, 19:25)	1:3
Fentingen - Strassen (19:25, 17:25, 12:25)	0:3
Spielfrei: Echternach	
Die Tabelle	Sp. Sätze P.
1. Lorentzweiler	4 11:4 10
2. Strassen	3 9:0 9
3. Bartringen	3 9:2 9
4. Diekirch	4 8:6 6
5. Fentingen	4 4:11 2
6. Echternach	3 0:9 0
7. Esch	3 0:9 0

Novotel League	Damen
4. Spieltag:	
Echternach - Steinfort (16:25, 25:19, 20:25, 25:13, 9:15)	2:3
Gym - Bartringen (20:25, 22:25, 25:23, 25:21, 15:8)	3:2
Petingen - Walferdingen (25:12, 25:21, 23:25, 21:25, 16:14)	3:2
Esch - Mamer (19:25, 15:25, 10:25)	0:3
Die Tabelle	Sp. Sätze P.
1. Mamer	4 12:0 12
2. Walferdingen	4 11:4 10
3. Petingen	4 9:5 8
4. Steinfort	4 10:7 8
5. Echternach	4 5:11 3
6. Gym	4 5:11 3
7. Esch	4 4:11 2
8. Bartringen	4 5:12 2

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Editpress/Fernand Konnen



Die Fans der Handball-Nationalmannschaft sorgten am Samstag mit ihrer Choreo vor dem EM-Qualifikationsspiel gegen Kroatien für Gänsehautstimmung in der Coque.

KURZ UND KNAPP

Lennox Papi 6. in Hittnau (CH)

CYCLOCROSS

Trotz eines Sturzes gleich nach dem Start beim vierten Lauf des Swiss Cyclocross Cup in Hittnau erreichte Junior Lennox Papi gestern unter 27 Konkurrenten den starken sechsten Platz. Das Talent des CT Toproad Roeserbann überquerte den Zielstrich mit einem Rückstand von 1:37 Minuten auf den siegreichen Deutschen Luan Elsäßer. Rick Meylender war zur gleichen Zeit bei der X20 Trofee im belgischen Lokeren im Einsatz. Unter 45 Startern der Altersklasse U23 belegte der Dippacher Rang 26, 5:54 hinter Tagessieger David Haverdings aus den Niederlanden. Im Rennen der Damen belegten die Geschwister Maité und Layla Barthels (CT Atertdaul) die Plätze 21 (auf 8:03) und 26 unter 39 Teilnehmerinnen. (M.N.)

Grethen gewinnt Deulux-Lauf

LEICHTATHLETIK

Charel Grethen hat am Samstag den Deulux-Lauf in Langsur (D) gewonnen. Der Luxemburger setzte sich auf der 10-Kilometer-Strecke beiderseits der Sauer in 29:39 Minuten knapp vor seinem Landsmann Vivien Henz durch, der in 29:45 Minuten nicht nur einen Doppelerfolg des CSL abrundete, sondern auch einen neuen nationalen U23-Rekord aufstellte. Schnellste Läuferin in dem Rennen war Anny Wolter (CA Fola) in 36:08 Minuten. (jw)

Titeltraum von Messi geplatzt

MIAMI

Der Titeltraum des achtmaligen Weltfußballers Lionel Messi mit Inter Miami in der Major League Soccer ist früh geplatzt. Im entscheidenden dritten Spiel um den Einzug ins Viertelfinale verlor Miami zu Hause gegen Atlanta United mit 2:3. Der nur 1,70 m große Messi traf per Kopf in der 65. Minute zum 2:2, doch der Pole Bartosz Slisz (76.) entschied wenig später die Partie. Außenseiter Atlanta warf damit das beste Team der regulären Saison gleich in der ersten Play-off-Runde aus dem Wettbewerb. „Die Spieler sind traurig, wie sie es auch sein sollten, wenn es so viele Erwartungen gibt und das Team sie nicht erfüllen kann“, sagte Miami-Trainer Gerardo Martino, der 2018 noch Atlanta zum Titel in der MLS geführt hatte: „Die Saison hatte gute und schlechte Seiten. In diesem letzten Teil des Jahres haben wir uns daran gewöhnt, die Ziele zu erreichen, aber das Wichtigste konnten wir nicht erreichen.“ Messi selbst äußerte sich unmittelbar nach der Partie nicht, der Vertrag des 37-jährigen Argentiniers beim Klub von David Beckham läuft noch bis Ende 2025. In 22 Saisonspielen erzielte er 21 Tore. Miami hatte in der Hauptrunde mit 74 Punkten einen Ligarekord aufgestellt. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Spalier, Sieg, Karriereende: Cavendish „emotional und dankbar“

Sprintkönig Mark Cavendish feiert in einem namhaften Fahrerfeld ein standesgemäßes Karriereende – und wird schon vor dem Start geehrt.

Weit über den Lenker gebeugt fuhr Mark Cavendish als Erster ins Ziel – zum letzten Mal in seiner Karriere. Die symbolische Startnummer 35 in Anlehnung an seine Tages-siege bei der Tour de France prangte auf seiner Brust. Seine Arme schnellten in die Höhe, er feierte seinen Sieg beim Kriterium in Singapur: „Ich bin emotional und dankbar“, sagte Cavendish „stolz“.

Er habe die letzten Kilometer seiner Karriere „erst in den letzten fünf Runden realisiert“, gab der 39-Jährige zu und schwärmte: „Das ist eine unglaubliche Gruppe von Sportlern, mit denen ich meine Karriere beenden kann.“ Unter anderem seine „Nachfolger“ Jasper Philipsen (Belgien) und Biniam Girmay (Eritrea) befanden sich im Fahrerfeld, das den Briten in den Radsport-Ruhestand begleitete.

Ein Meer an hochgestellten und rotierenden Vorderrädern teilte sich vor dem Start für Cavendish,

der sein letztes Rennen strahlend begann – und unbedingt beenden wollte: „Ich hatte Angst vor einem Unfall, ich wollte wirklich ins Ziel kommen“, sagte er. Dass es die letzte Zieleinfahrt seiner Profi-Karriere werden würde, hatte er erst am Samstag auf Instagram mitgeteilt.

Schon 2023 hatte Cavendish seinen Rücktritt verkündet, fuhr dann aber doch weiter. Bei der Tour de France 2024 brach er mit seinem 35. Tagessieg den Rekord der belgischen Legende Eddy Merckx – kein Fahrer hat mehr Etappen bei

der wichtigsten Landesrundfahrt gewonnen.

Zweimal holte der Familienvater von der Isle of Man bei der Tour das Grüne Trikot des punktbesten Fahrers: Im Jahr 2011 – im selben Jahr wurde er auch in Kopenhagen Straßenrad-Weltmeister – und 2021.

2007 hatte Cavendishs Radsport-Abenteuer bei T-Mobile mit seinem ersten Profi-Vertrag begonnen. Es folgte eine außergewöhnliche Karriere mit 166 Siegen und einem standesgemäßen Ende. (SID)

Wir suchen
SPORT-KORRESPONDENTEN

die sich fürs aktuelle Geschehen begeistern können, Spaß am Schreiben haben sowie mobil und vernetzt sind.

Wir freuen uns, von dir zu hören!

Melde dich unter:
Sport@tageblatt.lu

Tageblatt-Sportredaktion
Belval Plaza 1
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Tageblatt
LETZEBUERG

SPORT IN ZAHLEN

4.000

Nach den antisemitisch motivierten Ausschreitungen in Amsterdam hat die französische Polizei die Sicherheitsvorkehrungen vor dem Nations-League-Spiel zwischen Frankreich und Israel am Donnerstagabend in Paris massiv erhöht. Wie der Pariser Polizeichef Laurent Nunez am Sonntag mitteilte, werden rund 4.000 Polizisten in der Stadt und rund um das Stade de France im Einsatz sein. Gesonderten Schutz gibt es für das Gästeteam. „Eine Eliteeinheit der nationalen Polizei wird auch die israelische Mannschaft schützen“, sagte Nunez: „Der geopolitische Kontext ist äußerst heikel.“ Die Partie des fünften Spieltags, die auch Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron im Stadion verfolgen wird, bezeichnete Nunez als hochriskant und kündigte eine „Null-Toleranz-Haltung gegenüber Unruhen“ an. Rund um das Europa-League-Spiel zwischen Ajax Amsterdam und Maccabi Tel Aviv (5:0) am Donnerstagabend war es zu gewaltsamen Angriffen gekommen, es gab Berichte über Hetzjagden auf Maccabi-Fans. Laut Polizei wurden 62 Menschen festgenommen und fünf Personen ins Krankenhaus gebracht. (SID)

